



Schweizer Casino Branche im Jahr 2004:

Ein starkes 2004 im Zeichen der Politik

Bern/ 12. April 2005 – Wie bereits im Vorjahr fiel auch das Jahr 2004 für die junge Branche der Schweizer Spielbanken gesamthaft gesehen sehr positiv aus: Die 19 Spielbanken erwirtschafteten im Berichtsjahr einen Bruttospielertrag von 769 Mio. Franken und konnten der AHV 316 Mio. Franken, den Standortkantonen 54 Mio. Franken zukommen lassen. Sorge bereiten der Branche die Versuche der Lotteriegesellschaften, das Spielbankengesetz durch das Aufstellen von Glücksspielautomaten ausserhalb der Casinos zu unterlaufen. Diesbezüglich wird dieses Jahr eine wichtige Klärung seitens der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK) erwartet.

Die 18 dem Schweizer Casino Verband (SCV) angeschlossenen Spielbanken, durften im vergangenen Jahr über 4 Millionen Besucher empfangen (2003: 3 Mio.) und erzielten mit 3'097 Automaten und 230 Tischen einen Bruttospielertrag von 715,8 Mio. Franken (2003: 540 Mio. Franken). Davon entfallen 534,3 Mio. Franken (74,65 %) auf das Glücksspielautomatenangebot und 181,5 Mio. Franken (25,35 %) auf die Tischspiele. Die sieben A-Casinos erwirtschafteten 466,3 Mio. Franken bzw. 65 %, die elf B-Casinos 249,5 Mio. Franken bzw. 35 % des Bruttospielertrags. Die Betriebe beschäftigten im letzten Jahr 2'299 Angestellte (2'145 Vollzeitstellen) und investierten rund 22 Mio. Franken.

Schweizer Bevölkerung profitiert

Von einer wirtschaftlich erfolgreichen Spielbankenbranche profitiert die gesamte Schweizer Bevölkerung: Vom Bruttospielertrag von 769 Mio. Franken fliessen 316 Mio. Franken in den AHV-Fonds und 54 Mio. Franken in die Kassen der Standortkantone. Damit bestätigt sich, dass sich die noch junge Branche zu einem wichtigen Wirtschaftszweig in der Schweiz entwickelt hat. Für das laufende Jahr 2005 wird ein Bruttospielertrag von rund 750 Mio. Franken für die SCV-Mitglieder bzw. 800 Mio. Franken für die gesamte Branche prognostiziert.

Sozialkonzepte greifen

Die Gewährleistung einer sozialverträglichen Entwicklung des Schweizer Glücksspielmarktes ist ein wichtiges Ziel des Schweizer Casino Verbandes. Aus diesem Grund wurden auf den Anfang Oktober 2004 gemeinsame Branchen-Standards für die Prävention und die Früherkennung von Gästen mit problematischem Spielverhalten in Kraft gesetzt. Die Spielbanken sprachen im letzten Jahr ca. 3'500 neue Spielsperren aus. Ende 2004 hatten über 9'700 Personen eine Spielsperre. Die Sozialkommission des SCV wird in diesem Jahr die Umsetzung der Sozialkonzept-Standards überprüfen und wenn nötig optimieren.



Umstrittene Lotteriespielautomaten

Mit Besorgnis verfolgt der SCV weiterhin die aktuelle Entwicklung auf dem Lotterie- und Wettmarkt: Lotterieautomaten in Bars und Restaurants wie die „Tactilos“ oder die „Touchlot-Geräte“ untergraben nicht nur das Spielbankengesetz, sondern verzerren auch den Wettbewerb. Anders als in Spielbanken sind für dieses Spielangebot keine griffigen Sozial- und Jugendschutzmassnahmen vorgeschrieben. Im Juni 2004 leitete die ESBK ein Verwaltungsverfahren ein, um die rechtliche Zulässigkeit von solchen Lotterieautomaten zu klären. Damit wurde ein wichtiger Schritt gemacht, um die vom Bundesrat angestrebte gerichtliche Überprüfung des umstrittenen Geldspielautomatenangebotes ausserhalb der Spielbanken zu ermöglichen und zur Klärung des Abgrenzungsbereichs zwischen dem Spielbanken- und Lotteriegesezt beizutragen. Ein Entscheid der ESBK wird noch dieses Jahr erwartet. Seit dem 1. April 2005 dürfen in der Schweiz in Bars und Spielsalons keine Glücksspielautomaten mehr in Betrieb sein. Diese Automaten sind nur noch in Spielbanken zugelassen. Faktisch kommt es somit zu einer massiven Verkleinerung des bisherigen Angebotes an Glücksspielautomaten in der Schweiz.

Revision der Geldwäschereiverordnung

Zurzeit wird die Geldwäschereigesetzgebung der Schweiz einer Revision unterzogen. Als Folge davon wird derzeit auch die Verordnung der ESBK über die Sorgfaltspflichten der Spielbanken zur Bekämpfung der Geldwäscherei überarbeitet. Diese Verordnungsrevision ist für die Branche von grosser Bedeutung. In den Schweizer Spielbanken gilt bereits heute der europaweit höchste Sorgfaltspflichtmassstab im Bereich der Geldwäschereibekämpfung. Zusätzliche Verschärfungen könnten die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Spielbanken schwächen und das weitere Wachstum der Branche gefährden.

Kontaktperson:

Jolanda Moser

Leiterin der Geschäftsstelle

Telefon: 031 - 332 40 22 oder 079 - 279 39 62

E-Mail: moser@switzerlandcasinos.ch

Web: www.switzerlandcasinos.ch